

400 Unterschriften für neue Serletta-Planung

Wenn es nach dem Willen eines Initiativkomitees geht, soll über die Nutzungsplanung Serletta Süd in St. Moritz noch einmal abgestimmt werden. Am Dienstag wurde die Initiative der Gemeinde übergeben.

RETO STIFEL

Dienstagvormittag im St. Moritzer Rathaus. Exponenten der Initiative zur Neuauflage der Ortsplanungsrevision Serletta Süd haben sich eingefunden, um die in den letzten drei Monaten gesammelten Unterschriften der Gemeinde zu übergeben. Zwei ältere Personen kommen mit den Initiantinnen und Initianten ins Gespräch und wollen das Begehren unbedingt auch noch unterzeichnen. Kurze Zeit später werden die Unterschriftenbogen von Silvia Degiacomi, Sprecherin des Initiativkomitees der Gemeinde, offiziell übergeben. Gut 400 Unterschriften wurden gesammelt, 200 wären bis März nötig gewesen. «Wir haben für die Sammlung nicht einen riesigen Aufwand betrieben», sagt Degiacomi. Einmal habe man sich vor den Coop-Eintrittsbereich gestellt, ein anderes Mal sei man an der Gemeindeversammlung aufgetreten, sonst habe vor allem die Mund-zu-Mund-Propaganda gut funktioniert.

Hängiges Einspracheverfahren

Um was geht es? Nachfolgend die Kurzversion einer langen Geschichte. 2015 haben die St. Moritzer Stimmberechtigten nach einem emotionalen Abstimmungskampf der Nutzungsplanung im



Gemeindeschreiber Ueli Rechsteiner und seine Stellvertreterin Gabi Bogner (2. und 3. von links) nehmen die Unterschriften von Silvia Degiacomi, Roberto Trivella, Monzi Schmidt und Marius Hauenstein entgegen. Foto: Reto Stifel

Gebiet Serletta Süd – bei der früheren Hauptpost – zugestimmt. Damit wäre der Weg frei gewesen für die Überbauung mit einem Gesundheitshotel und der Klinik Gut. In der Folge mussten sich sämtliche Gerichtsinstanzen wegen Einsprachen mit dem Fall beschäftigen. 2021 hat das Bundesgericht letztinstanzlich die Planungsbeschwerden abgewiesen. Ein Jahr später? reichte die Grundeigentümerin, die Chris Silber St. Moritz AG, ein neues Baugesuch für ein Hotel und einen Klinikbau ein. Allerdings nicht mehr für die Klinik Gut, die hat aufgrund der Verzögerung in der Zwischenzeit ihren Neubau in St. Moritz Bad realisiert. Gegen dieses neue Baugesuch sind wieder-

um 21 Einsprachen eingegangen. Dieses Einspracheverfahren ist noch nicht abgeschlossen – darum stehen auch die Baugespanne immer noch dort.

«Zweckmässige Überbauung»

Mit der Volksinitiative soll erreicht werden, dass eine neue Planungsgrundlage ausgearbeitet und den Stimmberechtigten unterbreitet wird. Diese soll eine «zweckmässige, bedarfsgerechte und ortsbaulich verträgliche Überbauung des Gebietes ermöglichen», steht im Initiativtext geschrieben.

Die Initianten machen geltend, dass die Abstimmung von 2015 von ganz anderen Voraussetzungen ausgegangen ist. Sie sprechen vor allem

den Umstand an, dass mit einem Ja zur damaligen Vorlage der Verbleib der traditionsreichen Klinik Gut in St. Moritz gesichert gewesen wäre. Dieser Aspekt ist mit dem Neubau der Klinik am anderen Standort weggefallen, was gemäss einem Fachanwalt nach einer Neuurteilung durch die Baubehörde verlangt. In einem Artikel in dieser Zeitung vertrat die Gemeinde ihrerseits vor zwei Jahren den Standpunkt, dass eine Änderung der Grundordnung nach dieser kurzen Zeit nicht mit der Planbeständigkeit vereinbar sei. Ein Argument, welches gemäss Degiacomi sehr vereinzelt von Personen zu hören war, welche die Initiative nicht unterzeichnen woll-

ten. Häufiger wurde der Verzicht auf eine Unterschrift mit der Angst vor allfälligen Schadenersatzforderungen seitens der Grundeigentümerin an die Gemeinde begründet.

In einem Statement gegenüber der EP/PL hatte sich Martin Meyer, CEO der Chris Silber St. Moritz AG, dahingehend geäußert, dass man über eine rechtsgültige Ortsplanung verfüge und davon ausgehe, dass die Planungs- und Rechtssicherheit im laufenden Verfahren jederzeit gegeben sei. «Inwieweit unsere wohlverworbenen Rechte von einer möglichen Volksinitiative tangiert und dadurch gegebenenfalls verletzt werden, ist zu einem späteren Zeitpunkt zu beurteilen», sagte er damals.

Die nächsten Schritte

Laut Gemeindeschreiber Ueli Rechsteiner prüft nun die Gemeindkanzlei die Unterschriften, worauf dann der Gemeindevorstand entscheidet, ob die Initiative formell zustande gekommen ist. In einem zweiten Schritt wird über die Gültigkeit respektive Ungültigkeit befunden, hier geht es um den Inhalt, also den materiellen Teil der Initiative. Über die Ungültigkeit entscheidet der Gemeinderat auf Antrag des Vorstandes. Dieser Entscheid kann an das Verwaltungsgericht weitergezogen werden. Eine gültig zustande gekommene Initiative ist gemäss der Gemeindeverfassung innert neun Monaten seit der Einreichung dem Gemeinderat zu unterbreiten, dieser wiederum unterbreitet das Begehren innert eines Jahres seit Einreichung der Urnen-gemeinde.

Die EP/PL hat immer wieder über den Fall Serletta Süd berichtet. Letztmals in der Ausgabe vom 9. November 2023.

Tessanda: Mit Grillschürze «Maurus» zum Textil-Award

Am Freitagabend wurde die Handweberei Tessanda in Bozen und im Rahmen des «European Textile & Craft Award 2024» mit dem ersten Preis in der Kategorie Textiles Handwerk ausgezeichnet.

Laut Juryentscheid wurde die Tessanda wegen ihres Einsatzes für das Webhandwerk und die Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen, für ihre mutigen Zukunftspläne und das länder- und talübergreifende Generations- und Handwerksprojekt gewürdigt.

Die Handweberei Tessanda in Sta. Maria hatte ihre neue, hochwertig gefertigte Grillschürze «Maurus» ins Rennen um den europäischen Textilpreis geschickt. Die internationale zusammengesetzte Jury hat der Tessanda den Preis in Gold mit folgender Begründung verliehen: «Die Vielseitigkeit bei sehr gutem Design und einem sehr guten Gesamtkonzept ist be-

eindruckend. Sehr gute, vor allem zeitgemässe Produktideen bei denen das «Handgemachte» nicht Selbstzweck, sondern ein angenehmes «Ad on» ist.»

Beim eingereichten Produkt, einer Schürze mit abnehmbarem Ledergurt – hätten Entwurf, Design und handwerkliche Umsetzung auf hohem Niveau zusammengefunden, so die Jury. Zudem trage die Handweberei Tessanda in Sta. Maria mit alten Webstühlen, vergleichsweise grosser Produktion und hochgesteckten Zielen beispielhaft zur Aufwertung und Verbreitung des Webhandwerkes bei.

In der ausgehändigten Trophäe des «European Textile & Craft Award» ist ein Stück Originalstoff der Arc-de-Triomphe-Verhüllung von 2021 der verstorbenen Verhüllungskünstlerin Christo und Jeanne-Claude verarbeitet. Für die komplette Verhüllung des Triumphbogens wurden insgesamt 25000 Quadratmeter wiederverwertbares, blau-silbernes Polypropylen-Gewebe und 3000 Meter rotes Seil verwendet. Maya



Ein Detail der preisgekrönten Grillschürze «Maurus» der Tessanda. Foto: z. Vfg

Repele, Geschäftsleiterin, und Lisa Frank, Chef-Näherin und Mitgestalterin der «Maurus»-Schürze, zeigten sich zusammen mit dem ganzen Tessanda-Team sehr glücklich über diesen Preis: «Nur schon die Nomination für diesen Award war eine Überraschung und eine grosse Freude. Dass wir nun den ersten Preis in diesem internationalen Wettbewerb gewonnen haben, ist einfach nur

grossartig. Wir sind stolz und dankbar für diese grosse Wertschätzung unserer Arbeit.»

Die Tessanda wurde 1928 gegründet, bietet Lehrstellen im Bereich Gewebegestaltung an und wurde in den letzten Jahren mit verschiedenen Preisen bedacht, beispielsweise 2020 mit dem Publikumspreis von «Prix Montagne». Zudem setzt sich die Tessanda für den

Wiederaufbau von Flachs in der Val Müstair ein und plant zum 100-Jahr-Jubiläum zusammen mit dem Bündner Architekten Peter Zumthor einen Neubau in Valchava.

Die Manufactura Tessanda Val Müstair ist seit 1955 eine Stiftung mit dem Zweck, das professionelle Handweben als eigenständigen Beruf zu erhalten und zu fördern, junge Menschen auszubilden und so die Möglichkeit zu schaffen, das Handweben von Grund auf und in Übereinstimmung mit dem Berufsreglement von Bund und Kanton zu erlernen.

Die Europäische Akademie ist der Zusammenschluss verschiedener Körperschaften zur Förderung des Mode- und Textilhandwerks, des produzierenden Gewerbes sowie der kulturhistorisch und wissenschaftlich Schaffenden. Die Europäische Textilakademie hat den Textil-Award ins Leben gerufen, um besondere Leistungen aus zeitgenössischem und traditionellem Handwerk sowie Kunstberufen und deren Verbindung zur Welt des Designs zu würdigen. (jd)

Partner der Biosfera erneuern Kooperationsvertrag

Biosfera Der seit 2016 gültige Kooperationsvertrag zwischen den drei Partnern, der Unesco Biosfera Engiadina Val Müstair – Gemeinde Val Müstair, der Gemeinde Scuol und der Stiftung Schweizerischer Nationalpark – wurde in verschiedenen Artikeln angepasst und von allen drei Partnern unterzeichnet. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, unterstreichen die Kooperationspartner somit den Wert der Weiterführung des gemeinsamen Unesco-Biosphärenreser-

vats Engiadina Val Müstair. Revidiert wurde unter anderem der Artikel bezüglich des Abstimmungsmodus. Bisher galt das Einstimmigkeitsprinzip. Der Rat hat diesbezüglich eine Modifikation vorgenommen. Grundsätzlich soll die Einstimmigkeit weiterhin erarbeitet werden. Sollte dies einmal nicht möglich sein, kann in begründeten Fällen das Mehrheitsprinzip angewendet werden. Den Entscheid dazu kann das Präsidium fällen. Diese Anpassung hilft, Prozesse lösungsorientiert

vorwärtszubringen und entspricht auch dem heutigen Demokratieverständnis. Die Zusammensetzung des Rates ist den aktuellen Anforderungen entsprechend neu ausgestaltet. Die sieben Stimmberechtigten üben in der Biosphärenrats-Organisation, im Naturpark Biosfera Val Müstair oder im Schweizerischen Nationalpark keine operativen Tätigkeiten aus. Damit ist neu gewährleistet, dass operative und strategische Ebenen getrennt sind. Das Präsidium wird vom Biosphä-

renreservatsrat gewählt. Dessen Amtsdauer beträgt neu vier Jahre. In der Regel übt eine Delegierte oder ein Delegierter des Schweizerischen Nationalparks (SNP) die Funktion des Vizepräsidiums aus. Heidi Hanselmann, Präsidentin ENPK, hat für das Präsidium im Rat nicht mehr kandidiert und den Führungsstab an Victor Peer weitergegeben. Sie selbst bleibt dem Biosphärenreservatsrat aber als Vizepräsidentin erhalten. Für die Amtsdauer 2024 bis 2028 sind folgende Personen für

den Biosphärenreservatsrat gewählt: Victor Peer, Präsident Heidi Hanselmann, Vize-Präsidentin, Vertreterin SNP (ENPK); Gianna Rauch Poo, Vertreterin SNP (ENPK); Gabriella Binkert Becchetti, Vertreterin Gemeinde Val Müstair; Ulrich Veith, Vertreter Gemeinde Val Müstair (Biosfera-Kommission); Fadri Blanke, Vertreter Gemeinde Scuol; Daniel Stecher, Vertreter Gemeinde Scuol.

Medienmitteilung
Biosfera Engiadina Val Müstair